

**Bürgerlicher Sicherheitspolitiker rudert zu rück**

Drohnen reichen nicht

Linke wollen eine billige Alternative zu Kampfjets – SVP und FDP bangen um die Luftsicherheit.

Drohnen statt Kampfjets: So wollen linke Sicherheitspolitiker Ueli Maurers Aufrüstungspläne untergraben – und massiv Geld sparen (BLICK berichtete). **Denn die unbemannten Flugzeuge wären 20-mal billiger zu haben.**

SVP-Nationalrat Dominique Baettig hatte 2009 dieselbe Idee. Er schlug dem Bundesrat vor: «Drohnen könnten als Ergänzung zu den hochentwickelten Kampfflugzeugen (...) gekauft werden; dadurch würden auch weniger Kampfflugzeuge benötigt.»

Doch: **Was interessiert Baettig sein Geschwätz von gestern?**

Wie er gegenüber BLICK erklärt, ist er nun ganz auf Linie mit Maurer, der 22 neue Jets für 6 Milliarden will. Er sei 2009 wohl nicht ganz richtig informiert gewesen, räumt der Jurassier ein. «Ich glaubte damals fälschlicherweise, dass es Drohnen gibt, welche dieselben Aufgaben übernehmen können wie Kampfflugzeuge.»

Präziser wird Parteifreund Thomas Hurter, Kampfflieger und Swiss-Linienpilot. Die Luftüberwachung sei der Hauptauftrag der Luftwaffe in Friedenszeiten. **«Es braucht bemannte Jets, um Zivilflugzeuge kontrollieren zu können.** Bei einer Entführung können wir diese zwingen, die Flugroute zu

ändern, – oder sie schlimmstenfalls abschiessen.» Drohnen taugten nur für Grenzüberwachungen und Aufklärungsflüge.

Gleicher Meinung ist FDP-Sicherheitspolitiker Peter Malama. Er fügt an, dass der Schweizer Luftraum zu klein sei, um mit den relativ langsamen Drohnen rechtzeitig reagieren zu können, wenn Gefahr drohe.

Der grüne Pazifist Jo Lang wirft dem VBS und den Fliegerfreunden vor, dass sie die neuen Hightech-Flieger auch anschaffen wollten, **um an Nato-Bombardements teilnehmen zu können.** «Das ist falsch und reine Stimmungsmache gegen die neuen Kampfjets», so Malama.

Für Hurter kommt eine solche Zusammenarbeit mit der Nato sowieso nicht in Frage. Gerade deshalb bräuchten wir eine genug grosse Fliegerflotte: «Wenn wir den Luftraum nicht mehr selber kontrollieren können, müssen wir Überwachungsaufgaben an die Nachbarstaaten abtreten – und damit auch einen Teil unserer Souveränität.» **Simon Hehli**

Dossier

blick.ch

DROHNEN

